

# Die seltenen Privatpostmarken der Clipperton-Insel im Pazifischen Ozean

Lutz König,  
Schatzmeister der Motivgruppe Ornithologie e.V.



Das Auktionshaus David Feldman in New York präsentierte am 28. Juni 2011 mit der Los-Nr. 449 die komplette und ungebrauchte Privatpostmarkenserie der Clipperton-Insel. Diese Markenserie aus dem Jahr 1895 mit 5 verschiedenen Abbildungen besteht aus folgenden 10 Wertstufen mit unterschiedlichen Farbentönen:

1c dunkelbraun, 2c smaragdgrün, 3c orange, 4c rot, 5c braun, 8c schwärzlichgrün, 10c dunkelorange, 25c dunkelblau, 50c fliederfarben und 1\$ blauschwarz.

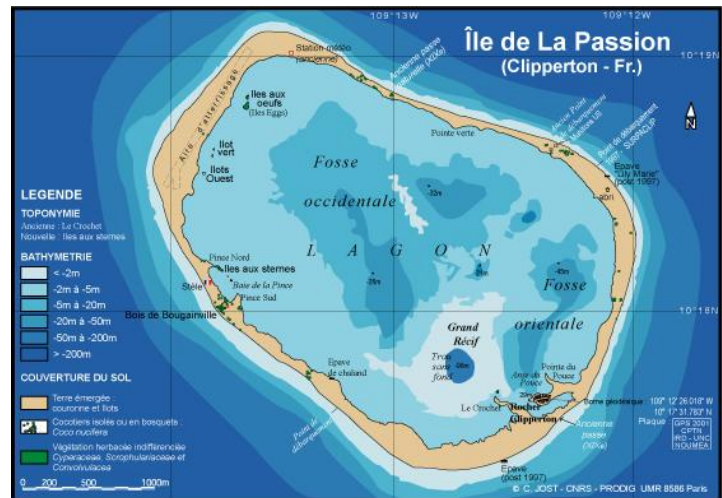
In der Mitte des Markenbildes ist der Umriss der Clipperton-Insel mit dem Ausgabejahr 1895 abgebildet. Der Umriss der Insel ist von verschiedenen Tierarten umgeben. Neben Langusten und Krabben sind auf allen Marken, außer der 25c und 50c Marke Vogelabbildungen zu sehen. Auf den ersten Blick war die abgebildete Vogelart für mich nicht bestimmbar. Meine Nachforschungen konzentrierten sich auf die Vogelart und die Insel selbst mit ihrer sehr interessanten Geschichte.



Im Internet sind bei Wikipedia viele Informationen über die Clipperton-Insel (Isla de la Pasión) zu finden. Diese Insel liegt 10° nördlich vom Äquator und 1.280 km westlich von der Küste Mexikos entfernt. Das nächste Land ist die mexikanische Insel Socorro, wo die heute ausgestorbene Socorrotaube einmal lebte.

Mit großer Wahrscheinlichkeit hat Ferdinand Magellan die Clipperton-Insel im Jahre 1521 entdeckt und später wurde sie nach dem Piraten John Clipperton benannt. Er hatte die Insel im 18. Jahrhundert als Unterschlupf genutzt. Auch soll er dort Beuteschätze versteckt haben, aber bis heute hat man kein Versteck gefunden.

Ein französischer Leutnant hat die Insel 1855 für Frankreich annektiert. Auch Mexiko meldete Besitzansprüche auf die Insel an und errichtete 1905 dort eine Garnison. Um den Streit zwischen beiden Ländern zu beenden, wurde der italienische König Viktor Emanuel III. als Schiedsrichter berufen. 1931 erklärte er die Insel zum französischen Hoheitsgebiet.



Die Clipperton-Insel besteht aus einer Ringinsel und sechs Binneneilande

Zwischen 1892 und 1897 bauten amerikanische Mienengesellschaften, wie z.B. die Oceanic Phosphat Company, Guano ab. Aus diesem Grund haben 1895 lokale Agenten der Oceanic Phosphat Company diese Briefmarken für den Postverkehr auf der Clipperton-Insel in San Francisco drucken lassen.



Die überwiegende Mehrheit der bekannten Marken ist mit einem violetten Ringstempel „W. FRESE & CO. SAN FRANCISCO“ entwertet und es wurden von der 1-\$ Marke nur 200 Exemplare hergestellt. Also kann es maximal auch nur 200 komplette Sätze dieser Ausgabe geben. Sollten noch echt beförderte Briefe mit diesen Privatpostmarken existieren, dann sind sie mit Sicherheit äußerst selten und dementsprechend auch sehr teuer.

Anfang des 20. Jahrhunderts bis 1914 lebte auf der Insel, bedingt durch den Abbau von Guano, noch eine Gruppe von ca. 100 Männern, Frauen und Kindern. Die Versorgung der Bewohner vom Festland aus war katastrophal und viele Bewohner überlebten nicht. Auch ein Amok laufender Leuchtturmwärter hat wesentlich dazu beigetragen, da er die männlichen Bewohner umbrachte. 1914 waren auf der Insel nur noch er, einige Frauen und Kinder ansässig. Dieser Leuchtturmwärter misshandelte, vergewaltigte und quälte die Inselbewohner, bis am 17. Juli 1917 eine Frau so mutig war den Peiniger zu erschlagen. Die überlebenden Frauen und Kinder wurden noch am selben Tag von einem amerikanischen Patrouillenboot gerettet. Diese Ereignisse lieferten den Stoff für einige Romane.

Im 2. Weltkrieg besetzten die USA die Insel, um dort eine Wetterstation einzurichten. Nach Beendigung des Krieges verließen die Amerikaner wieder die Insel, da ein Ausbau als Zwischenstation für Pazifik-Überflüge durch den technischen Fortschritt überflüssig geworden war. Heute ist die Insel ein unbewohntes Atoll, das einem absinkenden Vulkankomplex aufgelagert ist. Das Betreten ist nur noch für wissenschaftliche Zwecke erlaubt. Die Spitze des ehemaligen Vulkans stellt mit 29 m auch die höchste Erhebung (Clipperton Rock) der Insel dar. Der übrige Teil ragt nur 2-3 m aus dem Pazifik.

Die fast ringförmige Insel misst 11,8 km im Durchmesser und beherbergt eine stehende Frischwasserlagune mit tiefen Becken. In einem dieser Becken wird eine hohe Konzentration an Schwefelsäure freigesetzt, die durch Verrottung von Pflanzenresten gebildet wird. Das macht die Insel zu keinem angenehmen Aufenthaltsort. Die Landmasse der Insel beträgt nur 1,7 km<sup>2</sup>, mit der eingeschlossenen Lagune sind es 8,9 km<sup>2</sup>. Der Landring, der die Lagune umgibt, schwankt in der Breite zwischen von 40 m und 360 m. Das Atoll ist 4 km lang und 2,9 km breit.

Im Jahr 1839 wurde das Atoll erstmals kartiert und es wurden zwei Öffnungen im Landring festgestellt. Bereits 1858 war der Landring geschlossen, die Auswirkungen eines Tropensturms haben zu dem Ringschluss geführt.

Auf dem Atoll wachsen vorrangig Kokospalmen und kniehohe Gestrüpp in einem sehr gemäßigten Klima. Eine artenreiche Tierwelt beherbergt das Atoll mit Schildkröten, endemischen Insekten, Krabben und verschiedenen Vogelarten. Im Nordwesten und Westen der Lagune liegen mehrere kleine Koralleninselchen und nur dort können Seevögel ungestört brüten, weil die zahlreichen Landkrabben (ca.11 Millionen Exemplare der Spezies *Johngarthia planatus*) auf der Ringinsel die Koralleninselchen nicht erreichen können.

Die Vogelabbildungen auf den Privatpostmarken der Clipperton-Insel haben mich besonders interessiert. Seit dem 21. Februar 2007 ist die Clipperton-Insel nicht mehr Hoheitsgebiet von Französisch-Polynesien, sondern dem Ministerium für Überseegebiete in Paris unterstellt. Meine Anfrage bei diesem Ministerium nach der abgebildeten Vogelart wurde schnell und ausführlich beantwortet.



Der abgebildete Vogel auf den Marken ist immer der Maskentöpel (*Sula dactylatra*), der anscheinend schon Ende des 19. Jahrhunderts als sehr dominanter Vogel auf der Insel bekannt war. Zum Zeitpunkt der Markenausgabe 1895 bewohnten einige tausend Maskentöpel die Insel.

Durch die menschliche Besiedlung der Insel war die Population stark rückgängig. Eine Expedition, unter der Leitung von Kenneth Stager, Kurator am Museum für Naturgeschichte des Los Angeles County, zählte im Jahr 1958 weniger als 1.000 Maskentöpel. Kenneth Stager hat während seines Aufenthaltes auf der Insel auch die letzten verwilderten Schweine eliminiert. Die Schweine

dienten zu Zeiten der Piraten und Eroberer als Notvorrat. Durch die Eliminierung der Schweine ist der Krabbenbestand auf der Ringinsel sprunghaft angestiegen, was einen Rückgang von Fauna und Flora zur Folge hatte. Die Schweine hatten die Krabben noch unter Kontrolle; jetzt sind diese die Herren der Insel. Glücklicherweise sind die isolierten Seevögelkolonien krabbenfrei und Vögel können ungestört brüten.

Mittlerweile hat sich der Bestand der Maskentöpel auf der Clipperton-Insel zur weltgrößten Kolonie mit über 100.000 Exemplaren entwickelt. Der Maskentöpel erreicht eine Körperlänge von 75 bis 85 Zentimeter, die Flügelspannweite beträgt 160 bis 170 Zentimeter. Maskentöpel erreichen ein Gewicht zwischen 1,2 bis 2,2 kg. Diese geselligen Seevögel gelten als gute Flieger, Gleiter und exzellente Taucher. In einer einzigartigen Symbiose leben die Töpel zusammen mit Seeschwalben. Übrigens ist die Bezeichnung „Töpel“ auf den unbeholfenen Gang dieser Vögel zurückzuführen. Portugiesische Seefahrer bezeichneten diese Vögel als „Bobo“ oder „Dummkopf“, weil sie als essbare Vögel leicht zu fangen waren. In England hat sich für die Gattung „Sula“ der Begriff „Booby“ eingebürgert. Der Danziger Ornithologe J. Th. Klein hat diese Bezeichnung im Jahr 1750 mit dem Begriff „Töpel“ ins Deutsche übersetzt. Diese Bezeichnung wird heute für alle Ruderfüßer verwendet.



Eine Wiederbesiedlung der Clipperton-Insel durch Frankreich ist aus geostrategischen Gründen vorgesehen. Die am 21.10.2011 in Frankreich erschienene Sondermarke mit Maskentölpeln auf der Clipperton-Insel unterstreicht noch einmal die Bedeutung der Insel für Frankreich. Es bleibt nur zu hoffen, dass die Wiederbesiedlung keinen negativen Einfluss auf die Vogelbestände der Insel hat.

Mit der kompletten und ungebrauchten Privatpostausgabe für die Clipperton-Insel hat

das Auktionshaus David Feldman in New York der Sammlerwelt eine nicht alltägliche Besonderheit präsentiert. Der Ausrufpreis von 500-750 US-\$ für die Los-Nr. 449 wurde mit einem Zuschlag von 1.100 US-\$ kräftig überboten.

Literatur: Auktionskatalog der David Feldman Auktion Nr. 508 in New York am 28. Juni 2011

<http://de.wikipedia.org/wiki/Clipperton>

<http://tierdoku.com/index.php?title=Maskentölpel>

Informationsblatt des Ministeriums für Überseegebiete in Paris